



Abend-

Zeitung.

201.

Freitag, am 22. August 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

Alphonso de Mortara.

(Fortsetzung.)

Ein paar Stunden später saß Clara in ihrem Gemache, als ihre Brüder bei ihr eintraten.

Du siehst blaß aus, Schwester! — sprach Geiseros, theilnehmend zu ihr tretend — Armes Mädchen! Dein Frühling trägt keine Rosen und der Dornen viel!

Dank für die freundlichen Worte! — antwortete die Jungfrau, ihm schmerzlich zulächelnd — sie fallen wie milder Regen in den Sand der Wüste.

Doch bringe ich Dir noch größere Erquickung! — rief Philippo — endlich, endlich den süßen Kelch der Rache! Alphonso's Spur ist aufgefunden, meine Späher haben ihn gestern in dieser Gegend gesehen, er hat sich nach den Grenzwäldern gewandt, wahrscheinlich in der Hoffnung, zu den aufrührerischen Cataloniern oder gar nach Frankreich zu entkommen, doch will ich selbst noch heute aufsitzen und hoffe ihn zu erreichen.

Den Flüchtling? — fragte Geiseros finster — Ein Astorgas sollte sich doch nicht den Schergen der Gerechtigkeit beigefellen, nicht den Blutsfreund dem Hochgericht übergeben wollen.

Könnte es dahin kommen? — fragte Clara erschüttert — Was sie ihm auch Schuld geben, solch entseßlich Urtheil kann ihn nicht treffen.

Der Prinz, der gern so viel als der König selbst gelten möchte, taust sein Vergehen Hochverrath! — antwortete Philippo — Er wird beschuldigt, wichtige Papiere veruntreut zu haben, und außerdem hat er das Schwert gegen seine geheiligte Person gezückt. Ich hoffe, ihm und uns die Schande der Untersuchung zu ersparen, und diene nicht dem Prinzen, sondern meinem eigenen Herzen, wenn ich ihn suche.

Clara war aufgesprungen und ihre schönen Augen flogen forschend von Einem zum Andern. Antwortet mir einmal recht aufrichtig! — sprach sie endlich mit gepreßter Stimme — Haltet Ihr wirklich Mortara so niederer That fähig?

Nein! — rief Geiseros nach einigem Nachdenken — Als Knabe schon war er hitzig, hochfahrend, aber fern von Hinterlist und eigensinnig festhaltend an dem, was er erfaßte. Er hat sich die Freundschaft dieses Prinzen zu viel kosten lassen, als daß ich glauben könnte, er werde sich plötzlich in seinen Feind verwandeln. Ein neidischer Hofmann mag ihm den bösen Dienst gethan haben; daß er auf solche Beschuldigung aber den Degen gezogen — glaube ich gern!

Er mag unschuldig seyn oder schuldig, — lächelte höhnisch Philippo — ich wiederhole es, daß ich nicht Juan's Sache führen, sondern endlich unsere eigene Fehde ausmachen will. Schweigt, ich bitte Euch, mit Euerem fruchtlosen Tadel. Nach dem, was geschehen, ist es mir klar geworden, daß die Erde nur für Eis